

Kein Land in Sicht?

Brasiliens Agrarfrage im Zeichen des Klimawandels

Protokoll Forum 4: „Amazonien: Entwicklung, Infrastruktur und illegitime Landnahme – der Fall MP 458“

Input: Lucemere da Silva Leao (CPT)

Moderation: Kirsten Bredenbeck (KoBra)

Protokoll: Kim Weidenberg (FIAN)

In diesem workshop ging es um die Landfrage in Amazonien am Beispiel des Gesetzentwurfs „medida provisoria“ 458. Zuerst führte die Referentin Lucemere da Silva in die Thematik ein.

Die Landproblematik in Amazonien ist besonders durch die schwierige Form der Landverteilung geprägt. Die "grilagem da terra", die Fälschung von Landtiteln, ist allgemein verbreitet. Eine Frage in dem Vortrag von Lucemere war, wie eine Agrarreform mit den traditionellen Völkern und den Indigenen aussehen könnte. Sie ging auch auf die starke Attacke der Medien gegen MST ein, in der ihnen auch u.a. die Entwaldung Amazoniens vorgeworfen wird, vor allem, dass die Bewohner der Landbesetzungen, der Assentamentos, illegal Holz schlagen.

Die Frage der Landtitel und die Bedeutung des vorläufigen Gesetzes „medida provisoria 458“ für Amazonien und seine Bewohner wurde genauer diskutiert. Hierzu ein zusammenfassender Auszug aus einer fdcl-Publikation:

„Um die Unklarheiten bezüglich des Landbesitzes in Amazonien auszuräumen, hat im Juni 2009 der brasilianische Präsident die Medida Provisória 458/09 beschlossen (Übergangsregelung 458/09, im folgenden MP458). Mit dieser Regelung sollen illegal besetzte Landstücke, die eigentlich dem Bundesstaat gehören, in einer Größe bis zu 1.500 Hektar legalisiert werden können (vgl. Programa Terra Legal 2009). Doch Umweltorganisationen und Menschenrechtsgruppen kritisieren diese Maßnahme der Regierung massiv. Ihnen zufolge werden so grileiros, also Fälscher von Grundbesitzurkunden, bevorteilt. [...]

Vor allem wird kritisiert, dass es Schlupflöcher in dem Gesetz gibt, die es ermöglichen, bis zu 2.500 Hektar Land zu legalisieren. Außerdem sollen auch Firmen die Möglichkeit besitzen, ihre Besetzungen bestätigen zu lassen. Umweltorganisationen befürchten deshalb, dass die Zerstörung des Regenwaldes nun auch noch gerichtlich sanktioniert wird (...). Zwar können auch Kleinbäuerinnen und -bauern über dieses Programm einen Titel erwerben; doch dies wäre bereits vorher möglich gewesen, wenn einfach nur die Gesetze eingehalten würden (...). Letztlich dient also die MP458 vor allem den GroßgrundbesitzerInnen, die ihr illegales Land legalisieren wollen. Für posseiros/as, also KleingrundbesitzerInnen, wird die Situation mit der MP458 eher noch schwieriger (...).

Inzwischen hat die Bundesstaatsanwaltschaft Brasiliens eine Klage vor dem Obersten Verfassungsgericht angestrebt. Der aktuellen Bundesstaatsanwältin Deborah Duprat zufolge verstößt die MP458 gegen die Verfassung. Unter anderem kritisiert sie, dass LandbesetzerInnen, die sich Land von quilombolas, den Nachfahren geflohener Sklaven, angeeignet haben, ihr besetztes Land legalisieren können. Ihr zufolge sind darüber hinaus viele der Ländereien mit dem Einsatz extremer Gewalt, illegaler Rodungen und unter dem Einsatz von Sklavenarbeit besetzt worden; dass solche Verbrechen nun durch eine Landlegalisierung auch noch belohnt werden sollen, sieht sie als einen Verfassungsbruch (...).“

Die Studie ist einsehbar unter: <http://fdcl-berlin.de/publikationen/fdcl-veroeffentlichungen/die-neue->

Der Vortrag mündete in einer längere Diskussion um die Frage, ob und wie die Frage der Landtitel gelöst werden könnte, um die Landtitel der Indigenen und KleinbäuerInnen zu sichern und nicht die Großgrundbesitzer zu bevorteilen. Mit der MP 485 würde so der Druck auf Besitzer von kleineren Flächen zu sehr steigen. Zudem wächst der Landdruck insgesamt, da sich die Sojaflächen ausdehnen und so auch die Viehhaltung immer wieder in das Amazonasgebiet hineinragt.

Dennoch gab es Stimmen, die das Gesetz in seinen Grundzügen für gut befinden, wenn es entsprechend umgesetzt würde. Doch zeigten die aktuellen Zahlen, dass gerade die KleinbäuerInnen mit Flächen von bis zu einem módulo fiscal nicht bevorzugt Landtitel beantragen, obwohl dies etwa 55% der Besitzungen ausmacht.

Die Zahlen aus dem Jahr 2003 von INCRA (Instituto Nacional de Colonização e Reforma Agrária) sagten folgendes:

Módulo fiscal	Landfläche (%)	Personen (%)
< 1	7	55
>4	12	29
4-15	18	10
>15	63	6

Die Zahlen bedeuten, dass 84% der Menschen in Amazonien 19 % des Landes besitzen und zwar mit kleinen Flächen. Als Folge der *Grilagem* und mehrfach registrierten Flächen existieren Landtitel für 3 Mal so viel Flächen wie tatsächlich vorhanden.

Die nun folgende Diskussion orientierte sich an folgenden, von der Moderation aufgeworfenen Fragen, welche in Kleingruppen beantwortet wurden:

1. Was ist aus eurer Siche das Spezifische an der Agrarfrage in Amazonien und was sind die aktuellen Veränderungen?

- die Holzpreise, der illegale Holzeinschlag und der daraus entstehende Landdruck
- die wachsende Agrarfront (Vieh, Soja, Rohrzucker)
- das aktuelle Entwicklungsmodell und der weltweite Konsumzwang (Auto, Reisen)
- der daraus folgende Bedarf an Energie und Rohstoffen

2. Wer sind die involvierten Akteure in diesen Veränderungen?

- Bevölkerung, Landbesitzer, Kleinbäuerinnen, Indigene Gruppen, Quilombolas
- Reichtum der Natur und der Biodiversität
- Reichtum der Kulturen
- Traditionelles Wissen

Wer sind die, die dieses Modell wirklich wollen, sind es die Bewohner des Amazonas, oder die Bewohner des Südens in Brasilien oder sind es die Menschen in den Industrieländern?

3. Wusstest du von dem Gesetz? Was denkst du darüber?

- Erstes Landgesetz 1850; das erste Mal wurde Landbesitz privatisiert
- Die Verfassung von 1988: soziale Funktion von Land wurde festgeschrieben, die Agrarreform festgelegt und der Nutzen von öffentlichen Flächen.
- Diverse MPs; MP 485: wurde offiziell eingesetzt, um die Verfassung umzusetzen und die Fälschung von Landtiteln zu verhindern.

4. Warum denkst, dass diese Entwicklungen aktuell passieren?

- Aktuelles Entwicklungsmodell
- Politische und Ökonomische Strukturen, die auch geschichtliche Hintergründe haben

(Kolonialzeit)

- Internationaler Druck, politischer und ökonomischer Druck

5. *Wie wäre es möglich, dieses Schema zu ändern?*

- Internationaler und politischer Druck, um vor allem MP 458 nicht umzusetzen

6. *Was können wir in Europa tun, um uns mit den Bewegungen in Amazonien zu solidarisieren?*

- Deutsche und Europäische Interessen, die zu diesen Verwerfungen führen, aufzeigen und Druck machen
- Arbeit der sozialen Bewegungen und Organisationen vor Ort unterstützen (z.B. CPT, MST)
- Daten sammeln und verbreiten
- Öffentlichkeit erzeugen (Kampagnen, Eilaktionen, Veranstaltungen, Medien, Protestbriefe, Hintergrundmaterial, Lobbyarbeit)

7. *Was ist die Verbindung zwischen den Geschehnissen in Amazonien und der Klimagerechtigkeit?*

- Unser westliches Entwicklungsmodell
- Frage nach der In-Wert-Setzung des Waldes
- Zertifikatehandel und globale Klimaverhandlungen, vom Norden diktiert (Gelder aus D/EU zum Schutz von Amazonien u.a.)
- Vermutung: MP 485 und die Klärung von Besitzverhältnissen bzw. Privateigentum ist Voraussetzung für Umsetzung von Handel mit Zertifikaten, wie z.B. durch REDD (Reducing Emissions from Deforestation and Degradation); daher sollen sie schnellstmöglichst umgesetzt werden.